

dem können sich sehr leicht hören, sich antworten und verbrüdern. Nur die Breite der Chaussée und der Nebenalleen des Boulevard trennt die Barriere von Aulnay von dem Eingange in den Kirchhof.

Vor der Fagade dieses Einganges, der sich im Halbmond einsenkt, grandios wie nur ein Eingang zum Park von Versailles seyn könnte, hielten Fiakres, Chaisen und glänzende Equipagen. Alle Augenblicke kommen neue. So kommt denn Jeder eines Tages hierher, um nicht wieder zurückzukehren; was verschlägt's, in welchem Wagen es immerhin sey? Die Gleichheit beginnt mit der andern Seite der Schwelle. Dahinein kam Niemand als zu Fuß. Die vornehmen Besucher schienen mir die bescheidensten Fußgänger mit weniger Hochmuth anzusehen, denn hier drückt sich das Gefühl der grausamsten Wirklichkeit der Seele ein und erweicht ihren Stolz. Unstreitig wird es an dem verhängnißvollen Tage immer noch einen Unterschied in der Kleidung geben, Kiefer und Weide werden auf Sackleinwand und grobes Tuch folgen, eine doppelte Einrahmung von Ederholz und Blei wird die Stelle der feinsten Seide und des Cachemire vertreten; aber wen wird man so in ein schlechtes oder kostbares Holz kleiden?... Die Grabeswürmer, für die man von allen Seiten in diesem Bezirke den Marmor und die Bronze baut, sind die wahren Bewohner dieser Todten-Paläste.

Ich bemerkte, daß Jeder so wie ich jenes plötzliche Gefühl empfand, durch welches man leis und ernst zu sprechen beginnt, wodurch der Ausdruck geheimnißvoll und zurückhaltend sich bildet, so bald man nur in diesen weiten Bezirk tritt, gleich als ob man in die Kammer eines Kranken gelangte, dessen Schlaf man nicht gern stören möchte. Man gehorcht einer Art von Schrecken und Rückkehr in sich selbst. Es scheint als lauschten unter der Erde Ohren, die uns hörten. Ach! unter so vielen Worten, welche Menschenlippen entspringen, wie wenige würde man entschlüpfen lassen, wenn man gewiß wüßte, daß ein unsichtbarer Zeuge sie hörte! Der Mensch spricht zu viel von einem Gott und glaubt nicht genug an seine Allgegenwart. Er nennt ihn überall und erinnert sich seiner nirgend.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gegenmittel.

Warum mögt Ihr, o Fürsten, oft Bücher confisciren? Das kann wahrhaftig nimmer Euch zu dem Zwecke führen;

Der unbekante Schreiber wird dadurch erst bekannt, Das unbedeutende Büchlein erscheint interessant.

Ich weiß ein sich'res Mittel, und es ist nicht zu theuer, Das stopft den Mund, ich wette, dem tollsten Freisheitschreier;

Ich weiß ein sich'res Mittel — Ihr Fürsten, merkt es Euch: —

Gebt solchem Kauz zehn Thaler, und — er ist Euer gleich.

G. v. Ludwiger.

Mittel gegen die Seekrankheit.

Es besteht ganz einfach darin, sich mit einem Gürtel fest zusammenzuschüren, der aber nicht, wie gewöhnlich, unterhalb des Unterleibes angebracht wird, sondern oberhalb desselben, das heißt da, wo die Ripben aufhören, oder über dem Magen. Die Erklärung der Wirksamkeit dieses Mittels ist folgende. Die Ursache der Seekrankheit liegt nicht in der Luft, denn sonst würde sie auch bei ruhigem Wetter eintreten und die Seeuferbewohner derselben eben sowohl ausgesetzt seyn wie die Schifflente. Sie wird vielmehr durch die wiegende Bewegung hervorgebracht, wodurch der menschliche Körper sich bald hebt, bald senkt. Bei der hebenden Bewegung verursachen die Eingeweide, welche sich auf das Becken stützen, keinen Schmerz, bei der entgegengesetzten aber richten sich diese nach oben, stützen sich auf das Zwerchfell, heben dieß in die Höhe und verursachen die Neigung zum Erbrechen. — Ein Gürtel also, der dazu geeignet ist, das Aufsteigen der Eingeweide zu verhindern und das Zwerchfell vor ihrer Berührung zu schützen, muß vollkommen gute Dienste thun. Dieses Mittel ist auch sehr alt, denn die Mönche in Palästina kannten es schon, hielten es sehr geheim und bedienten sich desselben als Arkanum bei den Pilgern, die sich zu Damiette einschifften, um nach Europa zurückzukehren. Auch hat man die horizontale Lage des Körpers, vorzüglich am Fuße des großen Naßs, wo die schwankende Bewegung am schwächsten ist, schon längst als die günstigste anempfohlen. Man hat auch bemerkt, daß Frauen, die eine lange und sehr enge Schnürbrust trugen, der Seekrankheit weniger ausgesetzt waren, eben so wie magere Personen minder als fette.

H.

S o m e.

Alt ist immer die Zeit; es soll Zeit a l t e r nur geben, Von Zeitjugend jedoch sprach die Geschichte noch nie.

— 4 —